

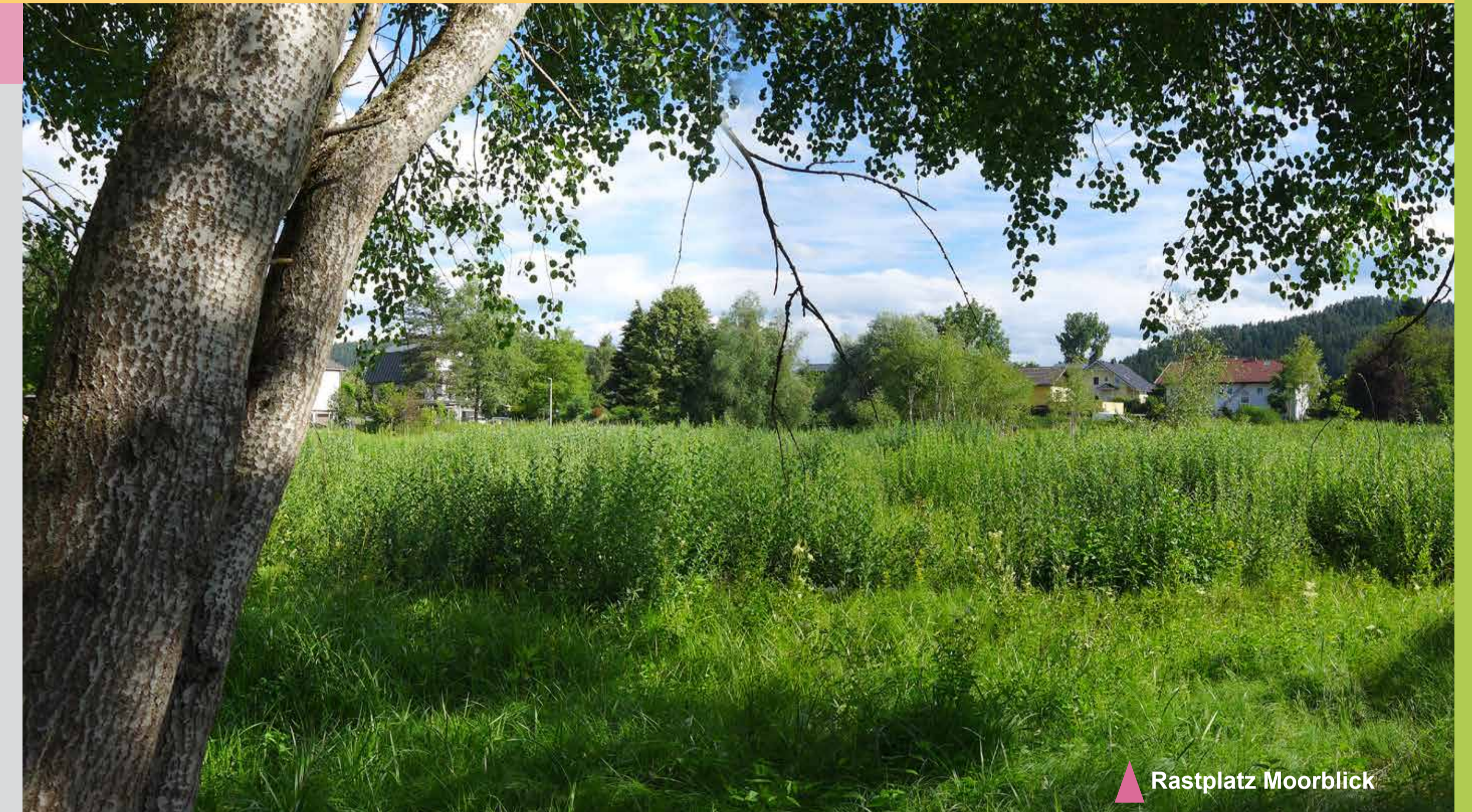
Rundweg & Revitalisierung

Mitten in der Ortschaft Maria Saal befindet sich das rund 1,2 ha große **Tonhof-Moor**, das zunehmend verlandete und verbrachte. In Kombination mit einem Grabensystem diente es in erster Linie der Hochwasserentlastung einiger Ortsteile. Der 2019 gegründete Verein „ARGE BIODIVERSITÄT“ erkannte das hohe ökologische Potenzial dieses Naturjuwels. Gemeinsam mit dem Grundeigentümer - der Marktgemeinde Maria Saal - wurde ein Revitalisierungsprojekt zur Erhöhung der Artenvielfalt gestartet. Die vorgesehenen Maßnahmen wurden mit den Anrainern abgestimmt und die Funktion des Moores als Hochwasserentlastung berücksichtigt.

Die Umsetzung erfolgte 2021/22:

- Für mehr Feuchtflächen wurden Anlandungen abgetragen.
- Gehölzbestände wurden teilweise geschwendet oder entfernt.
- Blumenwiesen wurden angelegt.
- Invasive Neophyten (gebietsfremde Pflanzenarten) wurden entfernt.
- Zur Abgrenzung wurden Zäune und eine Totholzhecke errichtet.
- Ein rund 750 m langer Moor-Rundweg wurde angelegt.

Damit sich die Biodiversität erhalten und entwickeln kann, sind in Zukunft regelmäßig Pflegemaßnahmen notwendig (Mähen, Schwenden, Zurückdrängen der Neophyten).



Rastplatz Moorblick

Artenvielfalt und Verbesserungsmaßnahmen im Tonhof-Moor



Die **Wasser-Schwertlilie** (*Iris pseudacorus*) ist eine in Kärnten vollkommen geschützte Art. Die großen geruchlosen Blüten werden von langrüsseligen Insekten wie Hummeln und Schwebfliegen bestäubt. Die Samen besitzen einen luftgefüllten Hohlraum, durch den sie schwimmfähig sind und so über das Wasser verbreitet werden können.



Der **Gewöhnliche Blutweiderich** (*Lythrum salicaria*) wächst häufig an feuchten Standorten wie z. B. Röhricht und an Ufern von Gewässern. Er ist in Europa und Asien heimisch. Besonders Schwebfliegen, Bienen und Schmetterlinge lieben seinen Nektar. Aufgrund seines hohen Gerbstoffgehaltes wurde er früher zum Gerben und zur Blutstillung verwendet.



Der **Kurzschwänzige Bläuling** (*Cupido argiades*) ist nach dem Zwergbläuling mit 25 bis 35 mm Flügelspannweite der zweitkleinste Bläuling Mitteleuropas. Seine Raupen fressen verschiedene Kleearten, Wicken und Luzernen oder wie hier im Tonhof-Moor die Wiesenplatterbse. Namensgebend sind die kurzen „haarigen Schwänzchen“ an den Hinterflügeln.



Das Tonhof-Moor war stark von Verlandung und Verbuschung bedroht. Im Zuge der Revitalisierung wurden bestimmte Gehölze im Rahmen von einer **Schwendaktion** entfernt und andere gefördert. Besonders erhaltenswert ist dabei z. B. die Schwarz-Weide (*Salix myrsinifolia*), die typisch für Feuchtflächen ist.



Das **Drüsige Springkraut** (*Impatiens glandulifera*) stammt ursprünglich aus dem Himalaya. Es gilt wie auch der Japanische Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) als Bedrohung für andere Pflanzen und die Biodiversität. Im Tonhof-Moor werden diese **invasiven Neophyten** in ihrer Ausbreitung eingeschränkt. Das Springkraut wird gemäht oder ausgerissen, der Staudenknöterich wird mit Folie abgedeckt.



Fluren mit **Brennnesseln** (*Urtica*) werden im Tonhof-Moor erhalten. Die Brennnessel ist Futterpflanze für rund 50 Schmetterlingsarten. Admiral, Tagpfauenauge und kleiner Fuchs können sich nur auf Brennnesseln entwickeln. Vom Menschen kann die Brennnessel z.B. als gesundes Wildgemüse, als Färbepflanze, zur Fasergewinnung (Stoffproduktion) und als biologischer Dünger genutzt werden.



Das **Echte Mädesüß** (*Filipendula ulmaria*) ist an selten gemähten und nährstoffreichen Gewässerrändern die Leitpflanze der Mädesüß-Hochstaudenfluren. Die Blüten duften süß-herb und werden in der Küche und in Duftpotpourris verwendet. Aus den Blütenknospen wurde lange Zeit Salicylsäure als entzündungshemmender Wirkstoff gewonnen.



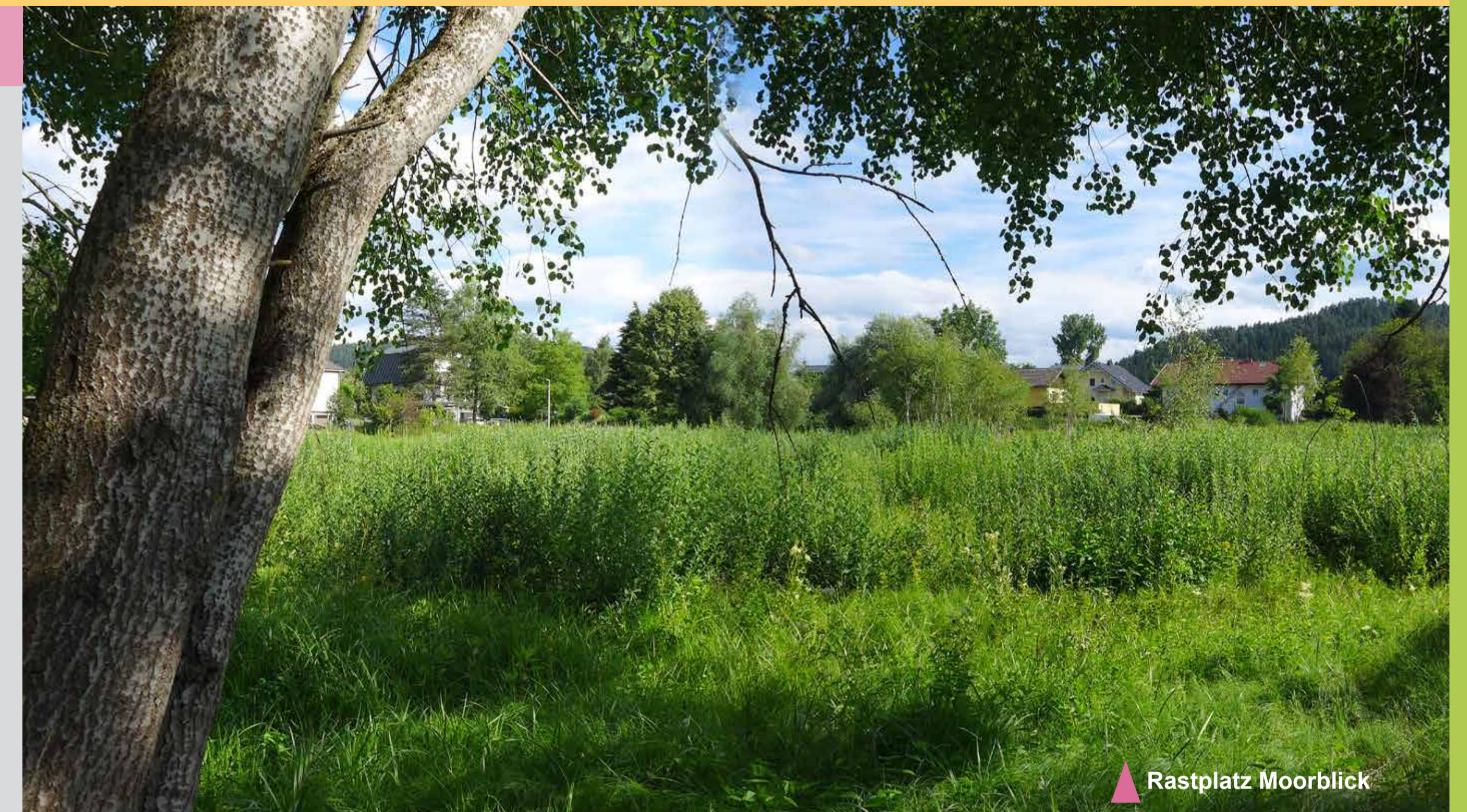
Rundweg & Revitalisierung

Mitten in der Ortschaft Maria Saal befindet sich das rund 1,2 ha große **Tonhof-Moor**, das zunehmend verlandete und verbrachte. In Kombination mit einem Grabensystem diente es in erster Linie der Hochwasserentlastung einiger Ortsteile. Der 2019 gegründete Verein „ARGE BIODIVERSITÄT“ erkannte das hohe ökologische Potenzial dieses Naturjuwels. Gemeinsam mit dem Grundeigentümer - der Marktgemeinde Maria Saal - wurde ein Revitalisierungsprojekt zur Erhöhung der Artenvielfalt gestartet. Die vorgesehenen Maßnahmen wurden mit den Anrainern abgestimmt und die Funktion des Moores als Hochwasserentlastung berücksichtigt.

Die Umsetzung erfolgte 2021/22:

- Für mehr Feuchtflächen wurden Anlandungen abgetragen.
- Gehölzbestände wurden teilweise geschwendet oder entfernt.
- Blumenwiesen wurden angelegt.
- Invasive Neophyten (gebietsfremde Pflanzenarten) wurden entfernt.
- Zur Abgrenzung wurden Zäune und eine Totholzhecke errichtet.
- Ein rund 750 m langer Moor-Rundweg wurde angelegt.

Damit sich die Biodiversität erhalten und entwickeln kann, sind in Zukunft regelmäßig Pflegemaßnahmen notwendig (Mähen, Schwenden, Zurückdrängen der Neophyten).



Rastplatz Moorblick

Artenvielfalt und Verbesserungsmaßnahmen im Tonhof-Moor



Die **Wasser-Schwertlilie** (*Iris pseudacorus*) ist eine in Kärnten vollkommen geschützte Art. Die großen geruchlosen Blüten werden von langrüsseligen Insekten wie Hummeln und Schwebfliegen bestäubt. Die Samen besitzen einen luftgefüllten Hohlraum, durch den sie schwimmfähig sind und so über das Wasser verbreitet werden können.



Der **Gewöhnliche Blutweiderich** (*Lythrum salicaria*) wächst häufig an feuchten Standorten wie z. B. Röhricht und an Ufern von Gewässern. Er ist in Europa und Asien heimisch. Besonders Schwebfliegen, Bienen und Schmetterlinge lieben seinen Nektar. Aufgrund seines hohen Gerbstoffgehaltes wurde er früher zum Gerben und zur Blutstillung verwendet.



Der **Kurzschwänzige Bläuling** (*Cupido argiades*) ist nach dem Zwergbläuling mit 25 bis 35 mm Flügelspannweite der zweitkleinste Bläuling Mitteleuropas. Seine Raupen fressen verschiedene Kleearten, Wicken und Luzernen oder wie hier im Tonhof-Moor die Wiesenplatterbse. Namensgebend sind die kurzen „haarigen Schwänzchen“ an den Hinterflügeln.



Das **Echte Mädesüß** (*Filipendula ulmaria*) ist an selten gemähten und nährstoffreichen Gewässerrändern die Leitpflanze der Mädesüß-Hochstaudenfluren. Die Blüten duften süß-herb und werden in der Küche und in Duftpotpourris verwendet. Aus den Blütenknospen wurde lange Zeit Salicylsäure als entzündungshemmender Wirkstoff gewonnen.

Das Tonhof-Moor war stark von Verlandung und Verbuschung bedroht. Im Zuge der Revitalisierung wurden bestimmte Gehölze im Rahmen von einer **Schwendaktion** entfernt und andere gefördert. Besonders erhaltenenswert ist dabei z. B. die Schwarz-Weide (*Salix myrsinifolia*), die typisch für Feuchtflächen ist.



Das **Drüsige Springkraut** (*Impatiens glandulifera*) stammt ursprünglich aus dem Himalaya. Es gilt wie auch der Japanische Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) als Bedrohung für andere Pflanzen und die Biodiversität. Im Tonhof-Moor werden diese **invasiven Neophyten** in ihrer Ausbreitung eingeschränkt. Das Springkraut wird gemäht oder ausgerissen, der Staudenknöterich wird mit Folie abgedeckt.



Fluren mit **Brennnesseln** (*Urtica*) werden im Tonhof-Moor erhalten. Die Brennnessel ist Futterpflanze für rund 50 Schmetterlingsarten. Admiral, Tagpfauenauge und kleiner Fuchs können sich nur auf Brennnesseln entwickeln. Vom Menschen kann die Brennnessel z.B. als gesundes Wildgemüse, als Färbepflanze, zur Fasergewinnung (Stoffproduktion) und als biologischer Dünger genutzt werden.





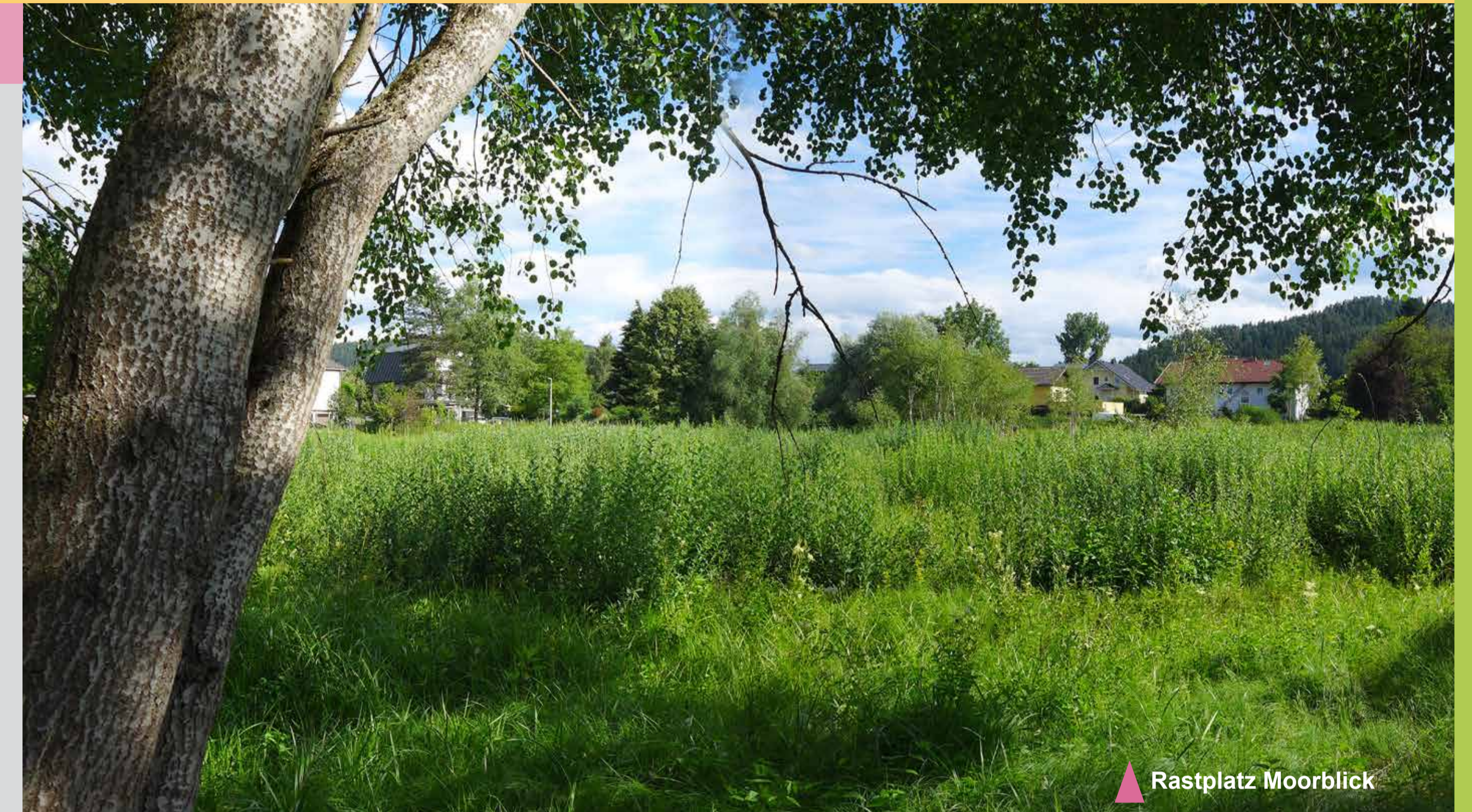
Rundweg & Revitalisierung

Mitten in der Ortschaft Maria Saal befindet sich das rund 1,2 ha große **Tonhof-Moor**, das zunehmend verlandete und verbrachte. In Kombination mit einem Grabensystem diente es in erster Linie der Hochwasserentlastung einiger Ortsteile. Der 2019 gegründete Verein „ARGE BIODIVERSITÄT“ erkannte das hohe ökologische Potenzial dieses Naturjuwels. Gemeinsam mit dem Grundeigentümer - der Marktgemeinde Maria Saal - wurde ein Revitalisierungsprojekt zur Erhöhung der Artenvielfalt gestartet. Die vorgesehenen Maßnahmen wurden mit den Anrainern abgestimmt und die Funktion des Moores als Hochwasserentlastung berücksichtigt.

Die Umsetzung erfolgte 2021/22:

- Für mehr Feuchtflächen wurden Anlandungen abgetragen.
- Gehölzbestände wurden teilweise geschwendet oder entfernt.
- Blumenwiesen wurden angelegt.
- Invasive Neophyten (gebietsfremde Pflanzenarten) wurden entfernt.
- Zur Abgrenzung wurden Zäune und eine Totholzhecke errichtet.
- Ein rund 750 m langer Moor-Rundweg wurde angelegt.

Damit sich die Biodiversität erhalten und entwickeln kann, sind in Zukunft regelmäßig Pflegemaßnahmen notwendig (Mähen, Schwenden, Zurückdrängen der Neophyten).



Rastplatz Moorblick

Artenvielfalt und Verbesserungsmaßnahmen im Tonhof-Moor



Die **Wasser-Schwertlilie** (*Iris pseudacorus*) ist eine in Kärnten vollkommen geschützte Art. Die großen geruchlosen Blüten werden von langrüsseligen Insekten wie Hummeln und Schwebfliegen bestäubt. Die Samen besitzen einen luftgefüllten Hohlraum, durch den sie schwimmfähig sind und so über das Wasser verbreitet werden können.



Der **Gewöhnliche Blutweiderich** (*Lythrum salicaria*) wächst häufig an feuchten Standorten wie z. B. Röhricht und an Ufern von Gewässern. Er ist in Europa und Asien heimisch. Besonders Schwebfliegen, Bienen und Schmetterlinge lieben seinen Nektar. Aufgrund seines hohen Gerbstoffgehaltes wurde er früher zum Gerben und zur Blutstillung verwendet.



Der **Kurzschwänzige Bläuling** (*Cupido argiades*) ist nach dem Zwergbläuling mit 25 bis 35 mm Flügelspannweite der zweitkleinste Bläuling Mitteleuropas. Seine Raupen fressen verschiedene Kleearten, Wicken und Luzernen oder wie hier im Tonhof-Moor die Wiesenplatterbse. Namensgebend sind die kurzen „haarigen Schwänzchen“ an den Hinterflügeln.



Das **Echte Mädesüß** (*Filipendula ulmaria*) ist an selten gemähten und nährstoffreichen Gewässerrändern die Leitpflanze der Mädesüß-Hochstaudenfluren. Die Blüten duften süß-herb und werden in der Küche und in Duftpotpourris verwendet. Aus den Blütenknospen wurde lange Zeit Salicylsäure als entzündungshemmender Wirkstoff gewonnen.

Das Tonhof-Moor war stark von Verlandung und Verbuschung bedroht. Im Zuge der Revitalisierung wurden bestimmte Gehölze im Rahmen einer **Schwendaktion** entfernt und andere gefördert. Besonders erhaltenswert ist dabei z. B. die Schwarz-Weide (*Salix myrsinifolia*), die typisch für Feuchtflächen ist.



Das **Drüsige Springkraut** (*Impatiens glandulifera*) stammt ursprünglich aus dem Himalaya. Es gilt wie auch der Japanische Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) als Bedrohung für andere Pflanzen und die Biodiversität. Im Tonhof-Moor werden diese **invasiven Neophyten** in ihrer Ausbreitung eingeschränkt. Das Springkraut wird gemäht oder ausgerissen, der Staudenknöterich wird mit Folie abgedeckt.



Fluren mit **Brennnesseln** (*Urtica*) werden im Tonhof-Moor erhalten. Die Brennnessel ist Futterpflanze für rund 50 Schmetterlingsarten. Admiral, Tagpfauenauge und kleiner Fuchs können sich nur auf Brennnesseln entwickeln. Vom Menschen kann die Brennnessel z.B. als gesundes Wildgemüse, als Färbepflanze, zur Fasergewinnung (Stoffproduktion) und als biologischer Dünger genutzt werden.

